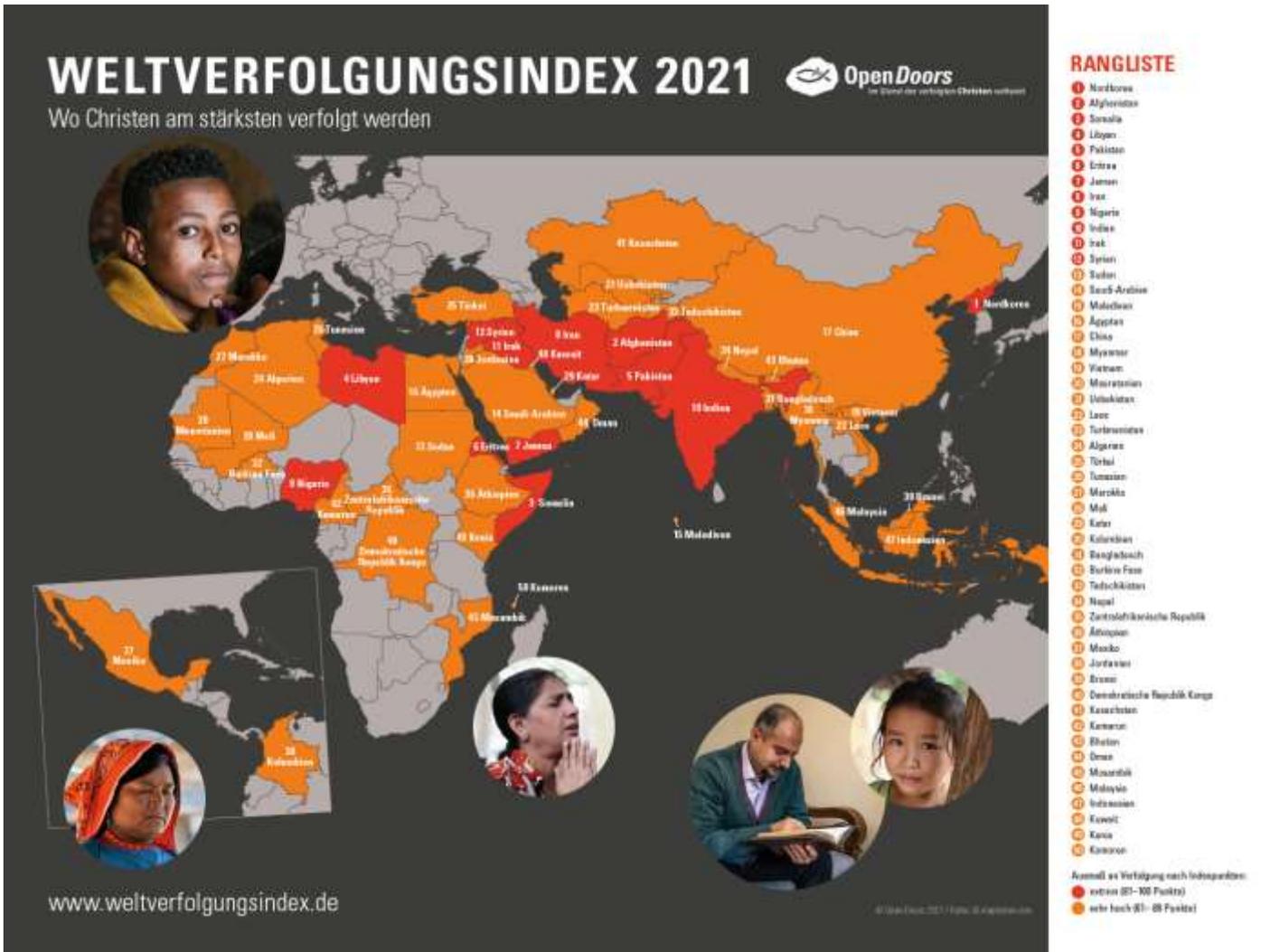


01) Der Weltverfolgungsindex 2021 – Wo Christen am stärksten verfolgt werden



02) Milliardenzahlung an Namibia beruht auf antideutscher Geschichtsfälschung

Von Peter Haisenko

06. 06. 2021



Bild: wikimedia commons

Bundespräsident Steinmeier hat sich noch nie hervorgetan durch solides Geschichtswissen. Dass er sich mit Milliarden im Gepäck in Namibia für etwas entschuldigen will, reiht sich da ein. Die Kolonialgeschichte des Deutschen Reichs brachte den deutschen Schutzgebieten erheblichen Mehrwert.

Vor etwa einem Jahr kam die klare Ansage eines US-Historikers in Kalifornien, dass sich Deutschland für nichts zu entschuldigen hat, was während der kurzen Kolonialgeschichte geschehen ist. Er hat mit seinen Forschungen belegt, dass die Deutschen allen ihren Kolonien einen erheblichen Mehrwert hinterlassen haben. Da ist er nicht der einzige, denn wenn man sich ideologiefrei, also ohne Deutschland mit aller Gewalt beschuldigen zu wollen, mit der deutschen Kolonialgeschichte befasst, kann man zu keinem anderen Urteil kommen. Sie war sowieso nur sehr kurz, nämlich von 1884 bis 1919.

Der deutsche Kaiser und Bismarck waren sehr zögerlich, eher widerwillig, wenn es darum ging, eigene Kolonien zu erwerben. Es waren Kaufleute, die in Eigeninitiative Handelsposten errichteten, die dann wiederum gegen andere, fremde Mächte geschützt werden mussten. Deswegen hießen die deutschen Kolonien auch „Schutzgebiete“. So muss die erste Feststellung sein: Im Gegensatz zu den anderen europäischen Kolonialmächten England, Frankreich, Niederlande, Belgien, Portugal, hat das Deutsche Reich seine Kolonien nicht mit militärischer Gewalt erobert. Man hat das nehmen dürfen, was übrig geblieben ist, weil es für die anderen nicht interessant genug war. Wie positiv das Deutsche

Reich gewirkt hat, mag man heute daran ermessen, dass es die ehemaligen deutschen Kolonien sind, die einigermaßen unauffällig durch die letzten hundert Jahre gekommen sind.

In den ehemaligen Kolonien sind Deutsche bis heute gern gesehen

Die deutschen Schutzgebiete waren nie integraler Bestandteil des Deutschen Reichs. Dennoch hat man sich darum gekümmert, den Eingeborenen auf ihrem Weg in die Moderne zu helfen. Die Schulpflicht wurde eingeführt und das hat teilweise bis heute Bestand, zum Beispiel in Kamerun. Ähnliches fand in Kolonien anderer Länder, vor allem der Engländer, nicht statt. Wie auch, denn auf der Insel gibt es bis heute keine Schulpflicht, die mit der deutschen vergleichbar wäre. Um es kurz zusammenzufassen: Die Deutschen haben sich in ihren Kolonien so positiv benommen, dass die Eingeborenen während des Ersten Weltkriegs auf Seiten der Deutschen gegen die Briten kämpften, ohne dazu gezwungen zu sein. Die wussten schon, was sie – im Gegensatz zu den Briten – an den Deutschen hatten. Wer noch heute in ehemalige deutsche Kolonien kommt, wird dort mit Respekt willkommen geheißen. Vergessen wir nicht: Die Deutschen haben niemals Sklaven gehalten und waren auch nicht am Sklavenhandel beteiligt.

Wie groß der Hass zum Beispiel auf die französischen Kolonialherren auch heute noch ist, habe ich in Afrika in Niamey, der Hauptstadt der ehemaligen französischen Kolonie Niger, erlebt. Ich war einigermaßen peinlich berührt, als mir ein einheimischer Schwarzer sagte: „Hitler war gut! Er hat es den Franzosen endlich mal richtig gegeben!“ Redet irgendjemand über Entschädigungen von Seiten Frankreichs?

Zu den Hereros in Südwest. Das war ein kriegerischer Stamm, der seit einiger Zeit von Norden marodierend in Südwest eingefallen ist und andere Ureinwohner überfallen und vertrieben hat. Geht man verfügbare Quellen durch, dürften sich in Südwest nicht mehr als etwa 50.000 Hereros aufgehalten haben – und das ist eine hohe Schätzung. Sie waren und sind auch heute noch nur ein geringer Anteil an der Gesamtbevölkerung. Für den Aufstand gebe ich hier die absolute Kurzform: Britische Kaufleute haben den Hereros etwa 20.000 bis 30.000 moderne Gewehre verkauft und sie dann gegen die Deutschen aufgehetzt. Es gab verlustreiche Kämpfe mit der Schutztruppe. Die Verluste waren auf beiden Seiten groß. Irgendwann entschieden die Hereros, sich mit Mann und Maus abzusetzen. Dummerweise durch ein Trockengebiet und dabei sind wahrscheinlich etwa 5.000 umgekommen. Maximal. Mehr geben die Archive nicht her. Ich empfehle hierzu die Lektüre einer ausführlichen Darstellung hier:

deutsche-schutzgebiete.de/wordpress/hereroaufstand/?fbclid=IwAR1C7wf9A5Mr3eQHc0OZsVbb6XszJWjwCzMmsglzd4Q7tvdYp7uuxw8LP1U

Die Belgier haben im Kongo 10 Millionen Eingeborene ermordet

In dieser Darstellung wird auch das Wirken der Briten „gewürdigt“, die nebenan im Süden im Burenkrieg mal eben 30.000 Farmen niedergebrannt und für die Überlebenden die ersten Konzentrationslager errichtet haben. Churchill war da in Führungsposition dabei. Es waren eben auch die Briten, die den Hereros erst die Waffen gegeben und dann Aufstände geschürt haben. Wie auch im Osmanischen Reich mit „Lawrence von Arabien“. Damit bin ich bei einem heiklen Punkt. Wenn sich die Deutschen, ihr verehrter Präsident, so für die Aufarbeitung von Kolonialverbrechen einsetzen, solche notfalls erfinden, wenn es um Deutschland geht, warum setzen sie sich nicht auch dafür ein, ebensolche anderer Länder aufzuarbeiten? Derer gibt es nämlich reichlich und in Dimensionen, die 30.000 Hereros nur noch nebensächlich erscheinen lassen. Gut, man sollte nicht Verbrechen gegeneinander aufrechnen – sagen vor allem immer diejenigen, die selbst die größten Verbrecher sind.

Also ohne aufrechnen zu wollen, erinnere ich einfach mal daran. An Belgien zum Beispiel. Der belgische König Leopold II hat zeitgleich zum Herero-Aufstand in seiner Kolonie Kongo 10 Millionen Eingeborene grausamst ermorden lassen. Nochmals in Worten: zehn Millionen. Das war etwa die Hälfte der gesamten Bevölkerung. Die hat er aber nicht ermorden lassen, weil sie mit britischen Gewehren seine Truppen angegriffen oder belgische Frauen und Kinder massakriert hatten. Er hat aus „disziplinarischen Gründen“ gefoltert, verstümmelt und umgebracht, weil sie sich weigerten, Sklavenarbeit für ihn zu verrichten. Rufen Sie im Internet auf „Leopold II Völkermord“ für mehr Details oder gleich hier: [de.wikipedia.org/wiki/Leopold_II._\(Belgien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Leopold_II._(Belgien))

Betrachtet man nun den Unterschied zwischen 30.000 und zehn Millionen – ohne zu werten – dann drängt sich geradezu eine Rechnung auf, die allerdings ins Absurde driftet. Wenn für 30.000 Hereros in Südwest 1,1 Milliarden € „Entschädigung“ bezahlt werden sollen, wie viel wäre dann für 10 Millionen Kongolesen angemessen? Da kommt eine Summe zustande, die Belgien, respektive das immer noch amtierende belgische Königshaus, komplett überfordern, ja in den Ruin treiben würde. Nämlich 333 Milliarden €. Setzt man zusätzlich noch die realistischere Anzahl von 5.000 Hereros gegen die 10 Millionen, wären schon 2.000 Milliarden € fällig. Wird hier nicht sichtbar, warum niemand über Entschädigungen seitens Belgiens an den Kongo auch nur redet? 1,1 Milliarden sind für das wirtschaftlich starke Deutschland ohne weiteres leistbar, doch sie erfüllen einmal mehr den Zweck, die ewige „deutsche Schuld“ von neuem zu bekräftigen.

Nur von Deutschland werden Entschädigungen gefordert

In diesem Sinn können mit England und den USA ähnliche Rechnungen aufgemacht werden. Würden die angehalten, „Entschädigung“ zu leisten für alle ihre Kriegsverbrechen, Sklavenhandel und Sklavenhaltung, systematische Ausrottung von Ureinwohnern – die Liste wäre endlos – könnten sie es gar nicht. Die US Bomben liegen immer noch in der Erde von Laos und Kambodscha und töten dort täglich Menschen. Wie wäre es denn, wenn China Entschädigung für die Opiumkriege der Briten verlangte? Zu Recht! Aber halt! Hier stellt sich eine entscheidende Frage! Wie weit darf, soll, muss man in der Geschichte zurückgehen, wenn Entschädigungen überhaupt noch moralisch zwingend oder sinnvoll sein können? Bis zu den spanischen Konquistadoren oder Kolumbus? Der Punkt, auf den ich hier abziele ist, dass immer nur Deutschland im Fadenkreuz steht, wenn das Wort „Entschädigung“ fällt und da ist es nebensächlich, wie lange das her sein könnte. Dabei meine ich nicht die endlose Rückgabe jüdischen Eigentums oder Renten für deren Nachkommen.

All mein Schreiben und Streben ist bestimmt von meinem stark ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Es darf nicht sein, dass die einen, die Sieger und Herrscher, alle ihre Verbrechen, Morde und Grausamkeiten als notwendige „Kollateralschäden“ abtun oder verleugnen dürfen, während andere für weitaus geringere Schandtaten auf ewig verurteilt und schadenersatzpflichtig gehalten werden. Das Schlimmste daran ist, dass dabei gerade in Deutschland die eigene Regierung in „nationalmasochistischer“ Weise federführend ist. Es gibt auch in Deutschland niemanden mehr unter den Lebenden, der für irgendetwas vor 1945 verantwortlich sein könnte. Man könnte folglich einen Schlussstrich ziehen.

Um derartiges aber umfassend und nur halbwegs gerecht zu tun, müsste nach vier Generationen die Geschichte vorbehaltlos aufgearbeitet werden. Genau das wird aber gerade in Deutschland aktiv verhindert. Allgemein ist festzustellen, dass hierzulande selbst Geschichte systematisch zu Ungunsten Deutschlands verfälscht wird. Ermordete Deutsche werden in der Anzahl heruntergelogen, zu oft im Faktor zehn, [siehe Dresden](#), und wenn es darum geht, deutsche Schandtaten zu benennen, dann ist es genau anders herum.

Praktizierter Nationalmasochismus als Staatsräson

Noch vor wenigen Jahren galt im Fall der Hereros die Zahl von 5.000 als belegbar und gesichert. Letztlich habe ich eine Doku gesehen, wo im ÖRR schon von 60.000 die Rede war. Kommt dann jemand, der nach gründlichen Recherchen vor Ort seine Doktorarbeit über dieses Thema vorgelegt und von der Uni bestätigt bekommen hat, der belegen kann, dass es maximal 5.000 Hereros waren, dann wird dieser als Rechtsradikaler verunglimpft und wirtschaftlich ins Aus gestellt. Das ist praktizierter Nationalmasochismus als Staatsräson. Das wissen offensichtlich auch die Hereros und Nama in Namibia, denn die haben jetzt verkündet, dass die 1,1 Milliarden zu wenig sind. Ach ja, das würde ich auch, wenn ich weiß, welch Geistes Kind diejenigen sind, mit denen ich „verhandle“. Wenn ich weiß, dass ich damit etwas Gutes tue für die, die sowieso schon zu meinen Gunsten die Geschichte zurecht gelogen haben. Die wollen doch, dass keines der Schuldthemen jemals stirbt.

Hier nochmals für alle, die an der wahren Geschichte in Südwest interessiert sind der Link zu der ausführlichen Dokumentation über den Herero-Aufstand:
deutsche-schutzgebiete.de/wordpress/hereroaufstand/?fbclid=IwAR1C7wf9A5Mr3eQHc0OZsVbb6XszJWjwCzMmsglzd4Q7tvdYp7uuxw8LP1U

Zum Autor: Peter Haisenko ist Schriftsteller, Inhaber des [Anderwelt-Verlages](#) und Herausgeber von [AnderweltOnline.com](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Energiewende am Ende oder Hyperinflation?

Von Redaktion

08. 06. 2021



Bild: shutterstock

In der letzten Zeit mehren sich die Anzeichen, die auf den Beginn des Endes der Energiewende hindeuten.

Der Temperaturtrend der letzten Jahre wurde durch den kalten Winter und Frühling und den kühlen Sommerbeginn eindeutig gebrochen. (siehe: [EIKE](#) – *Europäisches Institut für Klima & Energie*).

Der Frühling war so kalt wie zuletzt vor 25 Jahren. In Texas sorgten extreme Tiefsttemperaturen im Winter für einen Zusammenbruch des Stromnetzes, etc...

Die behauptete Korrelation zwischen dem CO₂-Gehalt der Atmosphäre und der Temperatur kann also nicht aufrechterhalten werden.

Allerdings werden sich faktenresistente Klimahysteriker von solchen Tatsachen nicht beeindruckt lassen. Es ist eher damit zu rechnen, dass sie ihre „Aufklärungsarbeit“ noch verstärken werden. Diese Propaganda wird aber auf immer weniger fruchtbaren Boden fallen. Immer mehr Menschen werden an den [Klimaschwindel](#) zweifeln und nicht einsehen, wieso sie für diesen Unsinn zahlen sollen.

Die Energiewende wird letztlich nicht durch einen Meinungskampf entschieden. Vielmehr wird ein Ressourcenmangels in verschiedenen Bereichen dem Unsinn ein frühes Ende setzen, oder zumindest stark verlangsamen. Dafür mehren sich jetzt die Anzeichen:

1. Explosion der Bauholzpreise um einen Faktor vier
2. Steigerung des Kupferpreises auf das Doppelte
3. Eklatanter Mangel bei Computerchips
4. Mangel bei sonstigen Ressourcen

zu Punkt 1: Explosion der Bauholzpreise um einen Faktor vier

Bauholz hat zwar nicht unmittelbar mit der Energiewende zu tun, betrifft aber eine andere Hype der linksgrünen Fanatiker: Holz sei nachhaltig, weil es ja nachwächst! Allerdings stimmt dies nur, solange man nicht mehr Holz verwendet als eben wirklich nachwächst. Derzeit läuft die Nachfrage nach Holz durch einen weltweiten Bauboom dem Angebot davon (siehe ndr.de „Darum sind die Holzpreise explodiert“)! Diese Preissteigerung ist auch eine Folge der lockeren Geldpolitik der Notenbanken (FED und EZB), deren Leitungen allen Ernstes glauben, durch das Öffnen der Geldschleusen insbesondere die Energiewende auf Schiene bringen zu können. Das Beispiel zeigt, dass diese Politik schnurstracks in die Hyperinflation führt.

zu Punkt 2: Innerhalb eines Jahres verdoppelte sich der [Kupferpreis](#)

Die Gründe für die Kupferrallye liegen auf der Hand: Die Energiewende benötigt Kupfer noch und nöcher! Mehr Kupfer wird hauptsächlich für die Generatoren der Windräder, die Motoren der Elektrofahrzeuge und die Wärmepumpen benötigt. All dies soll jetzt uferlos steigen. Klar ist, dass jetzt Spekulanten auf diesen Zug aufspringen (siehe dazu: spiegel.de). Zwar sind die weltweiten Kupfervorräte beträchtlich. Sie könnten bei gleichbleibenden Verbrauch theoretisch noch 100 Jahre reichen, jedoch wird die Ausbeutung der Vorräte immer teurer. Noch vor Kurzem ging man davon aus, dass bis zum Jahre 2035 200 Minen schließen müssen (www.elektronikpraxis.vogel.de/knappes-kupfer-bis-2035-schliessen-weltweit-200-minen-a-704986/). Obendrein wird Kupfer von einigen Akteuren regelrecht gehortet (siehe www.wsj.com „Zwei Unternehmen horten die weltweiten Kupfervorräte“).

Für die EU ist dabei besonders prekär, dass es in der EU mit Ausnahme von Polen keine nennenswerten Kupferlagerstätten gibt. Man kann also getrost davon ausgehen, dass diese Preissteigerungen weitergehen werden.

Selbiges gilt für die seltenen Erden (siehe finazen.net) und natürlich auch für [Lithium](#). Bei diesen Elementen sind die Vorkommen in Europa auch eher bescheiden.

zu Punkt 3: Eklatanter Mangel bei Computerchips

Sowohl durch die „Energiewende“ als auch durch die vielbesungene „Digitalisierung“ ist ein weltweiter Mangel an Halbleiterbauteilen entstanden. Besonders betroffen ist die Automobilindustrie, die im laufenden Jahr zwischen 2 und 4 Millionen Autos weniger bauen kann (siehe dazu deutschlandfunk.de). Die Gründe sind einfach: die Chipfabriken arbeiten am Limit und zusätzliche Bedarfe können nur mehr durch Ausweitung der Produktionsstätten gedeckt werden. Die Wachstumsraten der Halbleiterindustrie waren in der Vergangenheit zwar beachtlich, aber auch die Volatilität dieser Branche. Die Investitionen für ein neues Werk sind gigantisch (Richtwert ca. 10 Mrd. Dollar) und durch die Volatilität dieses Marktes riskant. Es ist daher nur logisch, dass sich Investoren zurückhalten, bis die Preise für Halbleiter und die Produkte in denen sie verbaut werden, kräftig steigen. Im laufenden Jahr sind die Preise für ausgewählte Elektronikprodukte zwischen 11 und 136 Prozent gestiegen (siehe gaming-grounds.de).

Die seligen Zeiten, in denen man von einem kontinuierlichen Preisverfall bei Halbleiter und Elektronikprodukten ausgehen konnte, sind definitiv Geschichte. Durch die absurden Zielsetzungen der Politik für die Energiewende wird ein Nachfragesog aufgebaut, der nur mit ständig steigenden Preisen befriedigt werden kann!

Ein weiterer Grund für die Preissteigerungen am Halbleitermarkt ist die Tatsache, dass sich die Integration in der Halbleitertechnologie einer physikalischen Grenze nähert. Zusätzliche Funktionalität kann dann nicht mehr durch höhere Integration ausgeglichen werden. In der Vergangenheit verursachte höhere Funktionalität nur einmalig höhere Softwarekosten. Damit ist jetzt auch Schluss.

Die Preissteigerungen bei elektronischen Bauteilen wird letztlich auch eine Preissteigerung bei Photovoltaikpaneele nach sich ziehen. Der bisherige Preisverfall bei diesen Modulen gehört auch der Vergangenheit an.

zu Punkt 4: Mangel bei sonstigen Ressourcen

In der Zwischenzeit gibt es einen Mangel bei einer Vielzahl von Produkten von der Gartenbank bis zum Fahrrad.

Beispiele :

- Dämmstoffe für den Bau
- Stahl, Chemikalien und Plastik (siehe dazu boerse-am-sonntag.de)
- Die Stahlpreise stiegen gegenüber 2020 um fast 20% (siehe dazu fertigung.de).

Sogar Stahlschrott wird knapp und teurer (siehe dazu euwid-recycling.de). Auch das ist nicht verwunderlich wenn man bedenkt, dass ein 3MW-Windräder aus 1000 Tonnen Stahl besteht. Die Weltproduktion an Stahl beträgt etwa 150 Millionen Tonnen pro Jahr. Würde beispielsweise Deutschland seine gesamte Energieproduktion auf Windräder umstellen, so wären unter Berücksichtigung der Verluste der notwendigen Energiespeicherung bis zu einer Million 3MW-Windräder notwendig. Alleine diese Anzahl würde zwei Drittel der Weltproduktion an Stahl verschlingen!

Zusammenfassung:

Die „Energiewende“ erzeugt durch die Vorgaben der Politik absurde Bedarfe bei den verschiedensten Rohstoffen und gleichzeitig einen Mangel derselben. Dies führt zwangsweise zu Preissteigerungen in allen möglichen Bereichen, die mit der „Energiewende“ gar nichts zu tun haben. Diese Preissteigerungen werden noch dazu durch Spekulanten verstärkt. Man kann derzeit nichts falsch machen, wenn man auf steigende Rohstoffpreise setzt. Man versteht jetzt, wieso die Mehrheit der Aktienfonds hinter der Energiewende stecken (siehe climateaction100.org)

Die Lieferschwierigkeiten in Verbindung mit Preissteigerungen führt zwangsweise zu einer Kaufpanik bei Konsumenten, aber auch bei Firmen. Letztere werden von der Just-in-Time-Produktion wieder auf eine Produktion mit Lagerhaltung umstellen. Beides führt wieder zu einer Verstärkung des Preisauftriebs. Zuzüglich zu diesen Preissteigerungen kommen dann natürlich noch steigende Energiekosten hinzu.

Die offiziellen Inflationsraten kann man vergessen. Diese sind alle gefälscht. Die Mainstreampresse betreibt bereits gezielt Desinformation über die wahren Ursachen der Preiserhöhungen z.B. (siehe der standard.at).

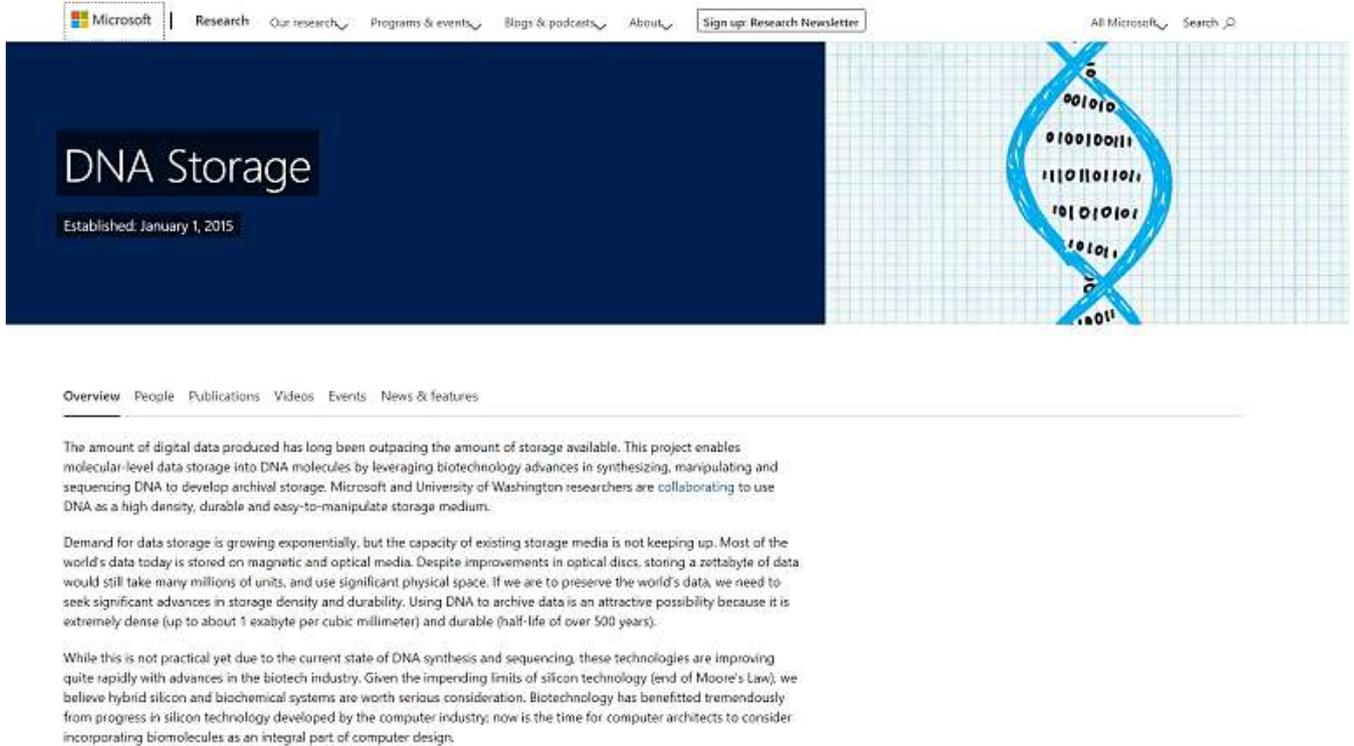
Vielleicht mag jetzt irgendwer glauben, dass mit der Inflation wenigstens ein Wirtschaftsboom einsetzt. Auch das ist mehr als fraglich, da ja auch ein Mangel produziert wird. Man bedenke nur die Situation in der Autoindustrie. Auch der Fahrradhändler ums Eck hat von der Rohstoffralle nichts, weil er deswegen gar keine Fahrräder für den Verkauf hat.

Die Energiewende führt also auch zu der altbekannten, plansozialistischen Chaosproduktion. Die Idee über die Geldpresse die Energiewende auf Schiene zu bringen kann nur in der Hyperinflation enden. (bs)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Microsoft speichert Daten in DANN

03. 06. 2021



DNA Storage
Established: January 1, 2015

Overview People Publications Videos Events News & features

The amount of digital data produced has long been outpacing the amount of storage available. This project enables molecular-level data storage into DNA molecules by leveraging biotechnology advances in synthesizing, manipulating and sequencing DNA to develop archival storage. Microsoft and University of Washington researchers are collaborating to use DNA as a high density, durable and easy-to-manipulate storage medium.

Demand for data storage is growing exponentially, but the capacity of existing storage media is not keeping up. Most of the world's data today is stored on magnetic and optical media. Despite improvements in optical discs, storing a zettabyte of data would still take many millions of units, and use significant physical space. If we are to preserve the world's data, we need to seek significant advances in storage density and durability. Using DNA to archive data is an attractive possibility because it is extremely dense (up to about 1 exabyte per cubic millimeter) and durable (half-life of over 500 years).

While this is not practical yet due to the current state of DNA synthesis and sequencing, these technologies are improving quite rapidly with advances in the biotech industry. Given the impending limits of silicon technology (end of Moore's Law), we believe hybrid silicon and biochemical systems are worth serious consideration. Biotechnology has benefited tremendously from progress in silicon technology developed by the computer industry; now is the time for computer architects to consider incorporating biomolecules as an integral part of computer design.

Microsoft DNA storage · *Bildquelle: Science Files*

Derzeit vollzieht sich weitgehend unbemerkt eine Entwicklung auf der Schnittstelle zwischen Informationswissenschaft und Biotechnologie. Einer der Hauptplayer ist Microsoft. Es geht darum, DNA, synthetisch hergestellte DNA, als Speicher für Informationen zu benutzen.

DNA besteht aus Nukleotiden oder Basen, aus vier Basen: Adenine, Cytosine, Guanine und Thymine (A, C, G oder T). Speichermedien, die derzeit im Handel sind, arbeiten auf Basis von binären Codes, kennen also nur die Werte 1 und 0. Die Idee, DNA als Speichermedium zu nutzen, setzt somit ein neues Coding voraus: 00 -> A; 01 -> C, 10 -> G und 11 -> T.

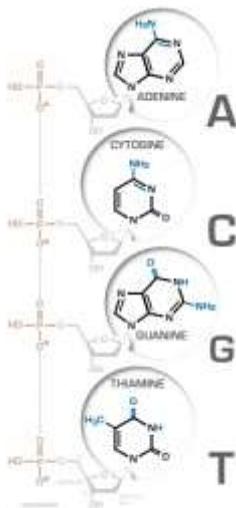


Figure 1. Chemical structure of DNA bases. Each base can encode two bits of digital data.

Jede Zelle im menschlichen Körper enthält ein menschliches Genom. Ein menschliches Genom besteht aus ca. 6 Milliarden Basenpaaren, die in 23 Chromosomen-Sets organisiert sind. In der DNA dieser Chromosome sind rund 1,6 Gigabytes an Information gespeichert. Jede menschliche Zelle enthält somit 1,6 Gigabyte an Daten. Alle Zellen im menschlichen Körper speichern rund 100 Zettabyte an Daten, mehr Daten als die Menschheit bislang in digitaler Form produziert hat.

Die Idee, DNA als Speicher für Daten zu nutzen, sie hat – wie man sieht – einen gewissen Appeal, denn DNA ist in der Lage, große Mengen von Information auf kleinstem Raum zu speichern, in 3-D. DNA ist extrem stabil, so dass technische Neuerungen wie der Sprung vom Floppy zur CD und zur DVD und die dabei entstehenden hohen Transformationskosten vermieden werden können, denn DNA kann gespeicherte Information über Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende konservieren. Die Fortschritte auf dem Feld der Mikrobiologie haben zudem dazu geführt, dass es schnell und billig möglich ist, DNA zu kopieren. Die einzigen Probleme, die sich mit DNA als Speicher und aus technischer Sicht verbinden, sind das Schreiben der Daten in die DNA, das Speichern der Daten, das Auslesen der Daten und das Lesen der Daten.

Alle Probleme, die zwischenzeitlich gelöst sind.

Die Idee, DNA als Speicher für Daten zu benutzen, ist bereit Ende der 1980er Jahre aufgekommen, Ende der 1990er Jahre war es bereits gelungen, Daten in DNA zu speichern. Fortschritte bei der Sequenzierung und der Synthese von DNA haben schließlich dazu geführt, dass DNA als Speichermedium erforscht und zu mittlerweile erstaunlicher Virtuosität entwickelt wurde. Von den 28 Basenpaaren, in denen Joe Davis im Jahre 1988 erfolgreich Information abgelegt hat (das Projekt trug den Namen "Microvenus", für diejenigen, die es nachlesen wollen), hat sich die Forschung in geradezu Windeseile weiterentwickelt. 2016 gelang es Microsoft in Zusammenarbeit mit Luis Ceze und Karin Strauss von der University of Washington und in Zusammenarbeit mit Twist Bioscience, einem der wichtigsten Player im Feld, rund 1 Gigabyte an Daten aus Musik-Videos, Büchern aus dem Projekt Gutenberg und vieles mehr zu speichern und auszulesen. 2019 gelang es die komplette Wikipedia in DNA zu übertragen, und seit 2019 ist es Twist Bioscience möglich, lange Oligonukleotide zu synthetisieren und als Speichermedium zu nutzen. Dabei wird im Wesentlichen eine Phosphoramidit-Synthese durchgeführt, die Nukleinsäuren

erzeugt. Das Verfahren ist der Polymerase Kettenreaktion, bei der ein Ausgangsstück DNA genutzt und vervielfältigt wird, insofern überlegen, als auf das Ausgangsstück DNA verzichtet werden kann. Statt dessen wird Silizium als Substrat genutzt, um DNA [synthetisch zu erzeugen](#):

„Twist Bioscience hat eine neuartige Plattform für die Herstellung synthetischer DNA in einem massiv parallelen Maßstab entwickelt. Anstatt DNA auf festen Substraten der vorherigen Generation wie Plastik- oder Glasperlenreaktoren zu synthetisieren, verwendet die Technologie von Twist kundenspezifisch gefertigte Siliziumwafer und synthetisiert Millionen einzigartiger Oligonukleotidsequenzen in jedem Syntheselauf, mit verbesserten Synthesefehlerraten und Sequenzgleichförmigkeit gegenüber früheren Methoden. Zukünftige Generationen der DNA-Synthese-Technologie werden derzeit speziell für die DNA-basierten digitalen Speicheranwendungen entwickelt, um DNA in einem noch höheren Durchsatzmaßstab zu produzieren.“

Die Technik, um Information in DNA zu speichern, sie ist vorhanden. Fortschritte auf dem Gebiet des DNA-Sequenzierens, also beim LESEN von DNA, haben nicht nur dazu geführt, dass die Kosten entsprechender Verfahren von ein paar Milliarden US-Dollar auf ein paar 1000 US-Dollar gesunken sind, sie haben vor allem dazu geführt, dass Daten, die in DNA gespeichert werden, fehlerfrei und schnell wieder ausgelesen werden können. Verbesserungen, wie die oben beschriebene, bei der DNA Synthese, die Polymerase Kettenreaktion durch Phosphoramidit-Synthese ersetzt haben, haben zur Folge, dass es mittlerweile recht einfach ist, Daten in DNA zu speichern.

Mit anderen Worten, es gibt eine Technologie, die DNA synthetisch herstellen kann, die Daten in die synthetisch hergestellte DNA schreiben kann, diese Daten zielgenau auslesen kann und fehlerfrei wiederherstellen kann, damit sie gelesen werden können. Die Auslese erfolgt derzeit noch mit Polymerase-Kettenreaktion, mit der die Daten der Zielregion der DNA ausgelesen, vervielfältigt, sequenziert und dekodiert werden, um dann, nach Beseitigung von Fehlern gelesen werden zu können. Mit diesem Verfahren ist es Microsoft und Twist Bioscience gelungen, mehr als 1 Gigabyte an Daten nicht nur in DNA zu speichern, sondern auch fehlerfrei wieder auszulesen.

Weiterlesen bei [ScienceFiles](#).

DNA als Datenspeicher

Fluoreszierende DNA-Stränge werden genutzt, um digitale Nachrichten zu kodieren.

Jedes Mal, wenn wir eine E-Mail senden, einen Tweet absetzen oder etwas anderes online tun, generieren wir Daten – und weil wir viel online tun, generieren wir auch eine Menge Daten: etwa 2,5 Quintillionen Bytes pro Tag.

Die meisten dieser Daten werden auf Servern in Rechenzentren gespeichert, die kostspielig und energieintensiv sind und viel Platz beanspruchen.

DNA ist eine vielversprechende Speicheralternative zu Rechenzentren, und jetzt haben Forscher der Boise State University eine neue Methode zur DNA-Datenspeicherung entwickelt, die eine große Hürde für ihre Einführung beseitigt – und sie sieht ein bisschen aus wie das Lite-Brite-Spielzeug, mit dem Sie vielleicht als Kind gespielt haben.

DNA-Datenspeicherung

Digitale Daten werden mit Sequenzen von nur zwei Zahlen gespeichert: 1 und 0. Die DNA verwendet Buchstaben (A, G, T und C), die chemische Basen darstellen, um Informationen zu speichern. Übersetzen Sie die digitalen Sequenzen von Daten in Codes mit vier Buchstaben, und Sie können DNA zum Speichern Ihrer digitalen Informationen verwenden.

Forscher schätzen, dass alle digitalen Daten der Welt in nur 20 Gramm DNA gepackt werden könnten, was bedeutet, dass wir tonnenweise Platz einsparen könnten, der derzeit von Datenzentren belegt wird.

DNA ist auch viel haltbarer als Server und könnte unsere Informationen möglicherweise für Jahrtausende schützen, aber das Abrufen von Daten aus der DNA ist nicht einfach.

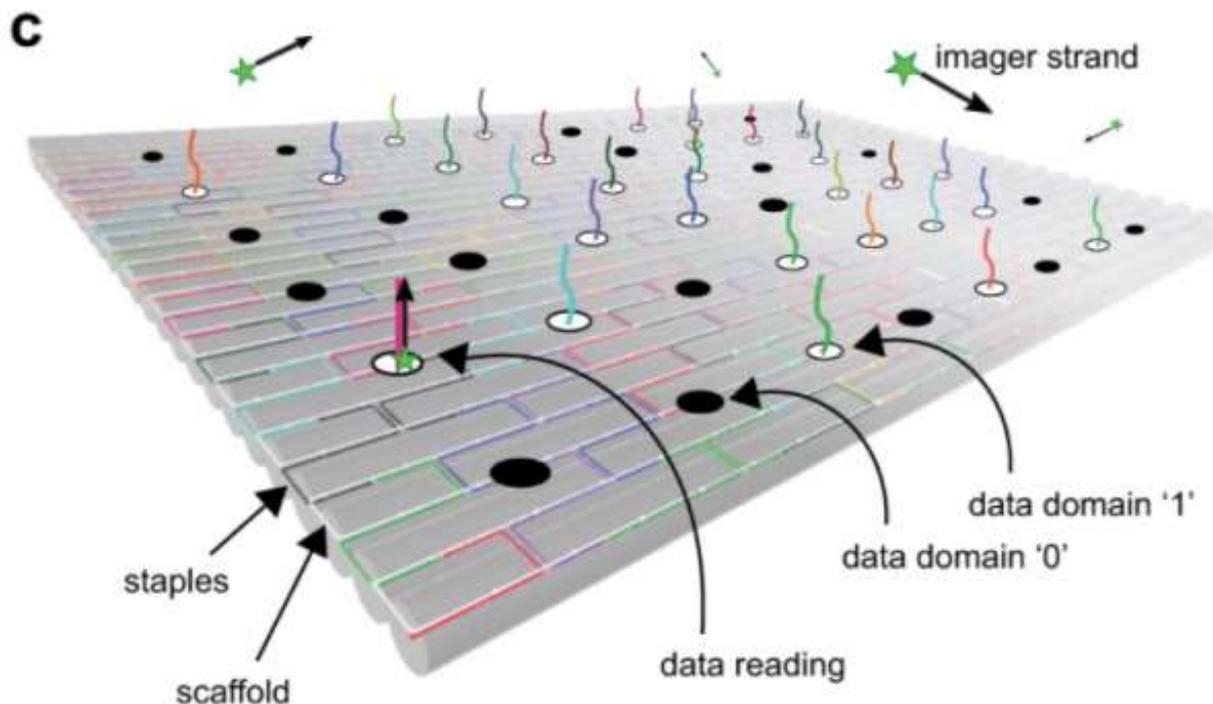
Um die gespeicherten Informationen zu entschlüsseln, ist eine große Maschine, ein sogenannter Sequenzer, erforderlich, und der Abrufprozess ist langsam – es kann fast einen Tag dauern, um ein einziges Wort zu entschlüsseln.

Eine geniale Idee

Um die Sequenzierung überflüssig zu machen, begannen die Forscher in Boise mit einsträngiger DNA (man stelle sich einen in zwei Hälften geteilten DNA-Strang vor).

Sie programmierten diesen DNA-Strang so, dass er sich selbst zu einer flachen, rechteckigen Kartenform faltet. Dieses Rechteck hat 48 Stellen, an denen andere DNA-Einzelstränge andockt werden können – Sie können sich diese Andockstellen wie die Löcher in einer Lite-Brite-Steckplatte vorstellen.

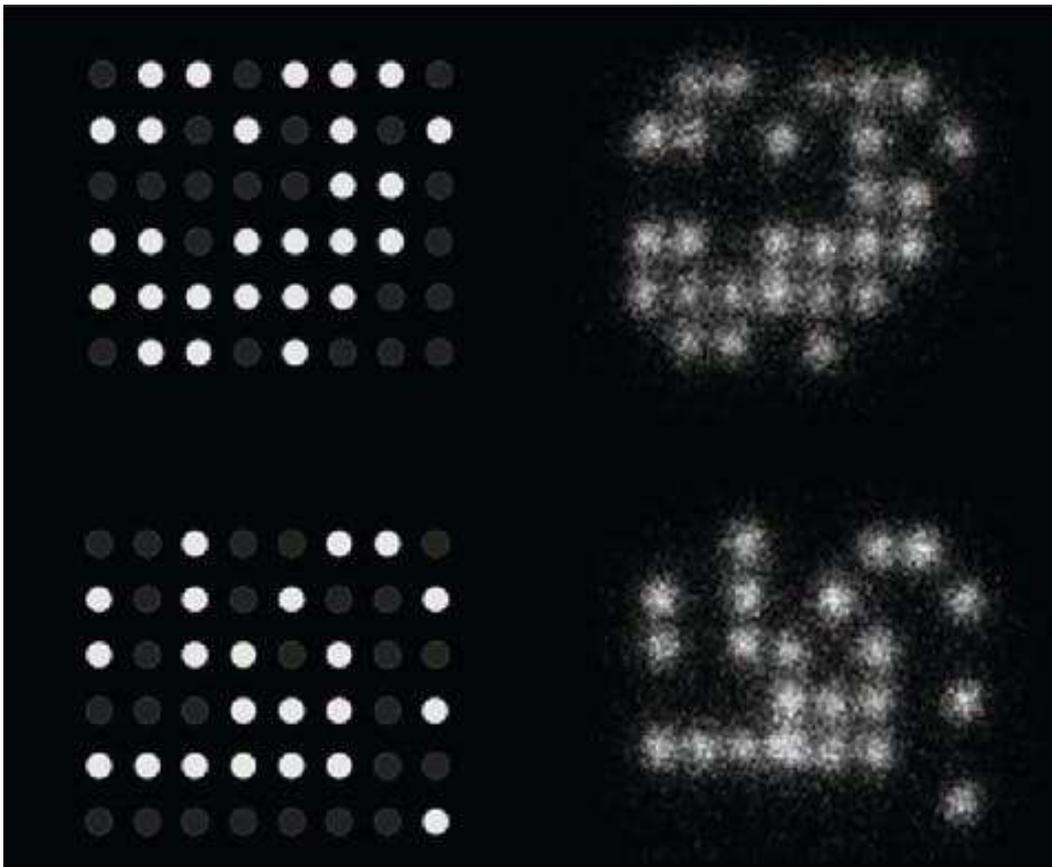
Jede Stelle auf dem DNA-Rechteck diente als ein „Bit“ im digitalen Code. Wenn ein DNA-Strang eingesteckt war, bedeutete das eine 1. Keine DNA in einem Loch bedeutet eine 0.



Die Reihenfolge der Stränge auf der Stecktafel wurde zur Codierung der Daten verwendet.
Bildquelle: Nucleic Acid Memory Institute an der Boise State University

Nachdem eine Nachricht über das Pegboard kodiert wurde, ist der nächste Schritt, sie abzurufen. Dazu werden fluoreszierende DNA-Stränge mit den Strängen auf der Stecktafel gepaart.

Nachdem die DNA-Stränge wie Stifte in einem Lite-Brite-Spielzeug aufgeleuchtet waren, konnten die Forscher sie mit einem höchstauflösenden Elektronenmikroskop abbilden. Ein Algorithmus konnte dann das Bild analysieren und das Muster aus 1en und 0en entschlüsseln, um die eingebettete Nachricht mit 100-prozentiger Genauigkeit abzurufen – eine DNA-Sequenzierung war nicht erforderlich.



Das gewünschte Muster (links) und wie die DNA unter dem Mikroskop aussah (rechts).
Bildquelle: Nucleic Acid Memory Institute an der Boise State University

Blick in die Zukunft

Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie ein höchstauflösendes Elektronenmikroskop zu Hause haben, ist ungefähr so groß wie die eines DNA-Sequenzers, also wird dies noch nicht die Technologie sein, die die DNA-Datenspeicherung in den Mainstream bringt.

Dennoch ist es ein neuartiger, hochpräziser Ansatz, der nach Ansicht der Forscher eine weitere Entwicklung rechtfertigt.

Die Forscher suchen nun nach Möglichkeiten, den Prozess der Kodierung und des Abrufs der Daten zu beschleunigen und die Datenmenge, die sie mit ihrem System speichern können, zu erhöhen.

Quelle: FreeThink.com

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Die Flucht aus Afghanistan wird uns teuer zu stehen kommen

Von Fabio Bozzo

10. 06. 2021



Besiegt. Rückzug. Schande. Diese drei Worte, die der Münchner Konferenz würdig sind, würden ausreichen, um die bevorstehende Flucht des US-geführten Westens aus Afghanistan zu beschreiben. Diese Führung begann 1941 mit der Verabschiedung des „Rent and Loan“-Gesetzes und heute scheint sie zumindest müde zu sein; was schlecht ist, da Europa absolut unfähig ist, sich selbst zu verteidigen, geschweige denn den Rest der freien Welt.

Lassen Sie uns der Reihe nach vorgehen. Wie jeder weiß, wurden die Anschläge vom 11. September 2001 von Al-Qaida organisiert (ohne irgendwelche versteckten Komplote, wie einige uns glauben machen wollen). Da sich Bin Ladens Hauptquartier in Afghanistan befand, baten die Vereinigten Staaten um die Auslieferung des saudischen Terroristen. Die Taliban, die sunnitischen Fundamentalisten, die fast das gesamte Staatsgebiet kontrollierten, weigerten sich. Deshalb marschierten die Amerikaner (zunächst nur unterstützt von den Briten) in Afghanistan ein. Wie es logisch ist, war der Besatzungskrieg des Gebietes schnell und relativ leicht zu gewinnen, auch dank des Beitrags der verbliebenen Milizen der Nordallianz, also der letzten wirklichen internen Gegner der Taliban. Bin Laden entkam der Fahndung jedoch auf gewagte Art und Weise. Er wurde erst zehn Jahre später in Pakistan aufgespürt und getötet, einem technisch bankrotten Land, das vollständig mit Al-Qaida kollaboriert und der Hauptsponsor der Taliban ist, ein Land, das von einer korrupten Clique regiert wird, die den islamischen Fundamentalismus unter den Massen schürt, sich aber nach außen hin als moderat darstellt, um dem Westen das Geld aus der Tasche zu ziehen – und das obendrein im Besitz von Atomwaffen ist. Die Tatsache, dass die pakistanischen Behörden Bin Laden schützten, obwohl sie behaupteten, Verbündete der Vereinigten Staaten zu sein, war schon damals bekannt, aber wegen dieses Meisterwerks diplomatischer Heuchelei tat der Westen so, als ob er nichts tun würde. In den zehn Jahren vor dem Tod Bin Ladens wurde auch der Rest der Al-Qaida-Führung von der Rache der Demokratie niedergemäht, so dass ihre terroristische Kapazität heute stark geschwächt und redimensioniert ist. Sicherlich kann man jedoch nicht sagen, dass sie verschwunden ist (allein ihre Berühmtheit lässt immer wieder neue Organisationsklone in der ganzen islamischen Welt entstehen), doch ihre glorreichen Tage sind für immer vorbei.

Was ist mit Afghanistan? Anglo-amerikanische Truppen, zu denen sich später auch die anderer NATO-Partner gesellten, blieben gut 20 Jahre lang vor Ort. Während dieser Zeit

besiegten sie wiederholt die Taliban im Feld, demonstrierten ihre militärische Stärke und ermöglichten den Aufbau des Gerüsts eines Staates, der diesen Namen verdient. So viel zu den positiven Ergebnissen. Die schlechte Nachricht ist jedoch viel schwerwiegender. In diesen zwanzig Jahren hat der Westen, auf Kosten von Milliarden von Dollar, nicht:

- die Mentalität der Bewohner verändert, die nach wie vor die eines islamischen Fundamentalismus ist, der so obskurantistisch und grausam ist, dass er selbst für die guten Seelen unseres Hauses kaum glaubwürdig ist;
- die Taliban ausgelöscht, die trotz ihres dschihadistischen Treibens (oder vielmehr gerade deswegen) die Unterstützung der Mehrheit der Bevölkerung genießen;
- den Afghanen die Demokratie beigebracht (und hier kann man leicht eine Mischung aus Verlegenheit und Zärtlichkeit für diejenigen empfinden, die ein paar Jahre lang glaubten, sie könnten die Demokratie in die islamische Welt exportieren);
- einen mit dem Westen verbündeten Staat geschaffen, der stark genug war, um mehr als ein Jahr lang auf sich allein gestellt zu sein.

Analysieren wir also die aufgeführten negativen Punkte (die positiven werden ohnehin von den Pressesprechern der heutigen Neville Chamberlains wiederholt).

Konnte die Mentalität eines Volkes durch militärische Besetzung verändert werden? Der Autor dieser Zeilen glaubt das, weil sich in 20 Jahren eine neue Generation bildet, aber unter der Bedingung, dass Methoden angewendet werden, die für die westliche öffentliche Meinung inakzeptabel sind, da diese immer von defätistischen medialen und politischen Bereichen (oft an der Grenze zum Verrat) beeinflusst wird. Auf welche Methoden spielen wir an? Der Bau von Schulen für eine ganze Generation afghanischer Kinder und Jugendlicher, die unter dem Banner der Werte der westlichen Zivilisation aufwachsen konnten, während die Fundamentalisten vor ihren Augen auf dem Schlachtfeld besiegt wurden, dank der Waffen, die von der überlegenen Wissenschaft eben jener Zivilisation produziert wurden, die ihnen ohne allzu viele Komplimente in die Köpfe eingepflegt wurde.

Konnten die Taliban ausgelöscht werden? Objektiv gesehen antworten wir mit nein, es sei denn, ein Drittel der etwa 32 Millionen Afghanen würde ausgerottet, was aus offensichtlichen moralischen und politischen Gründen unmöglich ist. Die „Hardliner“ werden sagen, dass es an historischen Beispielen von entwickelten Zivilisationen, die strategisch notwendige Grausamkeiten durchgeführt haben, nicht mangelt: Rom führte einen kompletten Völkermord an den entwickelten Karthagern durch, das kaiserliche Deutschland besiegte die Herero-Guerillas, die dieses Volk fast ausrotteten, während die Cyrenaica durch eine Repression, die 63.000 der damals 225.000 Einwohner tötete, wieder unter italienische Kolonialherrschaft gebracht (und vom islamischen Fundamentalismus der Senussi befreit) wurde. Aber das sind Beispiele, die man heute gar nicht mehr in Betracht ziehen kann: Selbst die Sowjets, die keine Leute waren, die Witze machten, schafften es nicht, ein Massaker zu veranstalten, das darauf abzielte, das afghanische Territorium von ihren Feinden zu säubern. Sie beschränkten sich darauf, mit brutalen Methoden ihre Feinde und einen minimalen Teil der Bevölkerung, die sie unterstützten, zu töten, und versuchten dann, der Mehrheit der Einwohner die kommunistischen Prinzipien beizubringen. Ergebnis? Nach zehn Jahren mussten sie mit viel kaputteren Knochen abreisen als die Soldaten des heutigen Westens.

Wäre der Export von Demokratie möglich gewesen? Nein. Das war es nicht, ist es nicht und wird es nicht sein. Die Demokratie ist ein Produkt der westlichen Zivilisation, mit sehr wenigen Anwendungen außerhalb dieser. Wer auch immer einwenden wird, dass die Demokratie in nicht-westlichen Ländern wie Japan oder Indien Wurzeln geschlagen hat, muss sich daran erinnern, dass die Japaner das disziplinierteste Volk auf dem Planeten

sind, das sich selbst Ende des 19. Jahrhunderts auferlegt hat, eine teilweise Demokratisierung aus Europa zu importieren. Die Amerikaner haben also durch die militärische Besatzung nach 1945 die bereits *in nuce* existierende japanische Demokratie nicht exportiert, sondern tatsächlich wiederhergestellt, verstärkt und verbessert. In Indien hingegen existiert eine sehr unvollkommene Demokratie nur dank der zwei Jahrhunderte währenden britischen Kolonialschule, die den Massen des Subkontinents die Vorzüge der Rechtsstaatlichkeit lehrte. Man könnte noch weitere Beispiele anführen, aber das wäre off-topic. Der Punkt ist, dass in einer stammesorientierten und islamischen Gesellschaft wie der afghanischen das Reden über Bürgerrechte, Gleichberechtigung der Geschlechter, Rechtsstaatlichkeit und individuelle Freiheiten dem Versuch gleicht, Pinguine in der Sahara aufzuziehen: Solche Konzepte sind dazu bestimmt, in der Lächerlichkeit zu sterben, nachdem sie in Blut ertränkt wurden. Nicht zuletzt deshalb, und das ist eine unbestreitbare Tatsache, weil es bis heute kein Land mit einer muslimischen Mehrheit gibt und es ein solches auch nie gegeben hat, das gleichzeitig eine echte Demokratie ist.

War es möglich, einen Staat zu schaffen, der stark genug war, um nach dem Rückzug des Westens auf eigenen Füßen zu stehen? Vielleicht ja und vielleicht nein. Die Geschichte ist voll von positiven Beispielen von Vasallenstaaten (die Römer nannten sie *regni clientes*), denen es, extern unterstützt von einer oder mehreren Mächten, gelingt, ein gewisses Maß an innerer Ordnung aufrechtzuerhalten, selbst mit den unvermeidlichen Kriegen. Allerdings ist der afghanische Fall auch in diesem Sinne objektiv komplex, da, abgesehen von einer Klammer um die Jahrhundertwende, die von den Briten (langjährige Meister im Management der Dritten Welt) verwaltet wurde, ein von außen unterstütztes afghanisches Regime immer unkontrollierbare Revolten hervorgerufen hat. Die Sowjets griffen selbst direkt ein, weil ihre externe Unterstützung nicht mehr ausreichte, um die kommunistische Regierung in Kabul am Leben zu erhalten. Diese Frage ist daher die am schwierigsten zu beantwortende.

Lassen Sie uns nun der Fairness halber und *par condicio* die Beweggründe derjenigen nennen, die den Abzug (pardon, das Disengagement) aus Afghanistan beschlossen haben. Obwohl alle auf der Linken und viele auf der Rechten es nicht gerne zugeben, wurde diese Entscheidung vom damaligen Präsidenten Trump getroffen, und da diese Entscheidung zu Hause weithin akzeptiert wurde, hat die neue Biden-Administration sie nur bestätigt und ihr Tempo sogar beschleunigt. Die Befürworter von America First haben objektiv solide Argumente:

1. die Intervention ist sehr kostspielig und zwischen der internationalen Wirtschaftskrise und der globalen Pandemie können wir uns keine idealistischen Kreuzzüge leisten;
2. die Mehrheit der Afghanen hasst nach 20 Jahren immer noch alles, wofür der Westen und die Rechtsstaatlichkeit stehen, und zwar so sehr, dass der Guerillakrieg nur zunimmt, sobald die Zahl der NATO-Truppen vor Ort abnimmt;
3. die Minderheit, die für uns ist, ist so klein, korrupt und unfähig, dass Militäranalysten vorhersagen, dass die Regierung in Kabul innerhalb eines Jahres ausgelöscht sein wird, und das trotz der immensen Hilfe, die sie in Form von Geld, Ausbildung und Ausrüstung erhalten hat (darunter bis zu 100.000 Militärfahrzeuge, von denen die afghanische Armee ohne westliche Hilfe nur in der Lage ist, die Wartung von weniger als zwanzig Prozent zu gewährleisten!)
4. amerikanische Leben sind mehr wert als idealistische Kreuzzüge in entlegenen Gegenden, die nichts von uns und den Werten unserer Zivilisation wissen wollen, daher ist der Rückzug ein Akt des Patriotismus gegenüber dem Volk der Vereinigten Staaten (die Verbündeten werden dicht folgen, da ihnen die kriegerische, logistische und politische Stärke fehlt, um ohne die USA dort zu verbleiben).

Das sind zweifelsohne starke Argumente, aber – der Teufel steckt im Detail – sie berücksichtigen nicht die globalisierte Realität unseres mittlerweile kleinen und überbevölkerten Planeten. In der Zwischenzeit wird der Rückzug, trotz aller schönen Reden, von der Welt als das wahrgenommen werden, was er wirklich ist: ein Sieg des islamischen Fundamentalismus über die westliche Zivilisation. Dies wird allen radikalen Muslimen der Erde eine moralische Aufladung geben, die das Verlangen verspüren werden, die „Kreuzfahrer“ vom Nahen Osten bis zum Maghreb in Bedrängnis zu bringen. Auch „Feiern“ seitens der eingewanderten islamischen Massen in Europa (vor allem in Frankreich, Belgien, Deutschland, Skandinavien und Großbritannien) sind nicht auszuschließen, Feiern, die mit ziemlicher Sicherheit zu Ausschreitungen ganzer Stadtteile und blutigen Anschlägen führen werden. Alles Dinge, die wir schon gesehen haben, aus denen der Großteil unserer politischen Klasse sich aber wissentlich weigert, Lehren zu ziehen.

Der medial peinlichste Moment wird die Eroberung von Kabul durch die Taliban sein, die, wie bereits erwähnt, wahrscheinlich innerhalb eines Jahres stattfinden wird. Es wird eine Art neuer Fall von Saigon sein, mit vielen verzweifelte Menschen, die versuchen, auf die letzten Hubschrauber aufzuspringen und westlichen linken Journalisten, die Artikel über die „Niederlage des Imperialismus“ schreiben. Weniger pittoresk werden die Hinrichtungen durch Enthauptung und Steinigung sein, die dem Sieg der Islamisten folgen werden, aber diese Dinge werden die erwähnten „antifaschistischen“ Journalisten nicht interessieren. Fürs Protokoll: Die Vereinigten Staaten und Großbritannien [haben bereits Pläne gemacht](#), 18.000 bzw. 3.000 Afghanen, die mit der NATO kooperiert haben, die Staatsbürgerschaft zu verleihen. Dies ist zwar ein Akt, der zum Teil moralisch geboten ist, aber er bedeutet auch, dass weitere Gruppen von Islamisten in den Westen kommen, deren Kinder gut auf die für die zweite Generation typische Radikalisierung vorbereitet werden.

Die zweite ruchlose Folge der afghanischen Niederlage hat stattdessen einen sehr klaren Namen: China. Der Feind Nummer eins des Westens im Neuen Kalten Krieg hat viel in Afghanistan investiert, und Pekings Führung spielt nicht gerne auf verlorenem Posten. Natürlich sind die Taliban nicht dafür bekannt, dass sie wissen, wie man einen Handelsvertrag abschließt oder eine moderne Wirtschaft verwaltet, aber für das Reich des gelben Drachens ist das kein unüberwindbares Problem. In der Zwischenzeit hat Peking bereits eine fruchtbare Allianz mit Pakistan geschlossen, das durch seine Radikalisierung diplomatisch isoliert wurde und das von China benutzt wird, um Indien zu bedrohen, den anderen asiatischen Riesen, dessen Gewicht Peking Sorgen bereitet und der sich Washington immer mehr annähert. Mit einer solchen Allianz müssen die Chinesen nicht einmal eine direkte Intervention in Afghanistan riskieren, um ihre wirtschaftlichen Interessen zu schützen: Wir wissen sehr wohl, dass die Taliban weitgehend von pakistanischer Unterstützung abhängen, also werden sie sich hüten, die chinesischen Besitztümer und Arbeitskräfte zu belästigen. Außerdem haben die Chinesen, die Pragmatiker sind, kein Interesse daran, der stammesorientierten und fundamentalistischen afghanischen Gesellschaft die Zivilisation beizubringen. Es wird ihnen genügen, dass ihre eigenen wirtschaftlichen Aufträge gewinnbringend sind. Um ein irdisches Beispiel zu geben: Der chinesische Aufseher einer Mine wird sich nicht dafür interessieren, ob die Minenarbeiter Sklaven in Ketten sind, ob eine Frau neben der Mine infibuliert wird (zu dieser Praxis in Afghanistan siehe Encyclopedia of Women & Islamic Cultures: Family, Body, Sexuality and Health, Band 3 und Encyclopaedia of Women and Islamic Cultures, Brill Academic Publishers, 2005, S. 588), oder ob einem angeblichen Abtrünnigen der Kopf abgesägt wird (eine Praxis, die in der Scharia die Todesstrafe nach sich zieht). Der Gesandte aus Peking wird sich nur für den monatlichen Umsatz der Mine interessieren. Auf diese Weise werden alle Akteure des Augenblicks glücklich sein: Nach Pakistan wird China Afghanistan in seine Umlaufbahn gebracht haben, die von China unterstützte afghanische Führung wird in der Lage sein, ihre geliebte dschihadistische Hölle auf Erden neu zu erschaffen, und die

pakistanische Führung wird vor den islamischen Massen einiges an Punkten gewinnen. Und schließlich, um den Schaden noch zu vergrößern, werden die Chinesen in der Lage sein, ihren wirtschaftlichen und strategischen Kolonialismus als respektvoll gegenüber den lokalen Bräuchen darzustellen, im Gegensatz zu dem des weißen Mannes, der als Imperialist versucht, Bürgerrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu exportieren.

Wir schließen mit einem kurzen Flug über die Karte ab. Aus dem Geschriebenen geht hervor, dass die Katastrophen, die auf den einigermaßen verständlichen Abzug aus Afghanistan folgen werden, im Wesentlichen zwei sind: eine Explosion (in jeder Hinsicht) der Freude der nach Europa einwandernden islamischen Massen und eine Zunahme der chinesischen strategischen Stärke. Das erste Problem ist ein rein europäisches Problem: Wir haben sie hereingelassen und wir haben ihnen erlaubt, den ethnischen Austausch des alten Kontinents erfolgreich zu initiieren. Deshalb werden wir und nur wir entscheiden müssen, was wir in naher Zukunft tun werden. Das zweite Problem ist geopolitischer Natur. Bis heute hat China seine Einflussosphäre in Burma (durch einen Staatsstreich), Laos und Kambodscha (durch Korruption und wirtschaftliche Erpressung), Nordkorea (reine Vasallisierung), Pakistan (Wirtschaftshilfe und gegenseitiger Opportunismus) und teilweise Thailand (wo sich der Westen verzweifelt wehrt) erweitert. Zu all dem soll nun Afghanistan hinzukommen, ganz zu schweigen von der internationalen Unterstützung, die Peking seit Jahrzehnten dubiosen Regimen wie dem Iran und Venezuela gewährt, die im Austausch für Wirtschaftshilfe als wiederkehrende Schikanen gegen den Westen und unsere Verbündeten eingesetzt werden, um die öffentliche Meinung vom Feind Nummer eins abzulenken. Kurzum, der gelbe Drache breitet sich mit zunehmendem Appetit und Eile in ganz Asien aus.

Damals, in den 1930er Jahren, wurde einer anderen Diktatur dummerweise erlaubt, Gebiete zu annektieren und ihren Einfluss in dem, was sie als ihren „Lebensraum“ betrachtete, auszuweiten. Wir alle wissen, wie es endete...



Fabio Bozzo

Abschluss in Geschichte mit Spezialisierung auf Moderne und Zeitgeschichte an der Universität Genua. Er ist Essayist und Autor von *Ucraina in fiamme. Le radici di una crisi annunciata* (2016), *Dal Regno Unito alla Brexit* (2017), *Scosse d'assestamento. „Piccoli“ conflitti dopo la Grande Guerra* (2020) und *Da Pontida a Roma. Storia della Lega* (2020, mit einem Vorwort von Matteo Salvini).



Dieser Beitrag erschien zuerst bei [CENTRO MACHIAVELLI](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER